

27.12.1959 Ein Supersinn

Jeffersonville, Indiana

Übersetzer: Reinhard Köpp

1 Ich erfreue mich immer noch an den Segnungen von heute morgen. Oh, es ist außerordentlich, über fließend; die Dinge sind <einfach> unbekannt, die Gott für uns tun würde, wenn wir uns zusammen versammeln! Habt ihr beobachtet, seitdem wir uns Gott weihten, wie diese Dinge hier vor sich gegangen sind? Segnung nach Segnung, Kraft nach Kraft, Herrlichkeit nach Herrlichkeit! Es ist einfach wunderbar gewesen. Und Er wird es auch weiterhin tun. Über den Taschentüchern, die irgendjemandem gehören, habe ich gebetet.

2 Nun möchte ich gerade etwas anmerken, für einen Augenblick oder zwei, und zuerst euch allen danken für euer schönes Weihnachtsgeschenk, den Anzug, den ihr mir gegeben habt. War das, was in deinem <Geschenk> war, Bruder Neville? [Bruder Neville sagt: "Ja, mein Herr. Ja, mein Herr."] Ja, mein Herr. Ja, ein Anzug. Natürlich, Prediger können immer einen Anzug gebrauchen. ["Er paßt mir genau".] Wunderbar, das ist gut. Nun, sie schwitzen, und dieser Schweiß vermodert die Kleidung schneller als alles andere, was ich kenne; ihr seht, es ist doch eine Menge an Kleidung, die ein Prediger benötigt. Und gute Kleidung... richtig billige Baumwollkleidung wird einfach in kürzester Zeit vermodern. Aber so ein guter Anzug wie dieser, wird sich gut halten.

Und bedenkt nur, ihr helft und gebt diese Kleidung den Dienern des HErrn. Und der HErr segne euch. Jesus sagte: "Wenn ihr es einem der geringsten dieser meiner Brüder getan habt, habt ihr es mir getan." <Matth. 25,40> Deshalb habt ihr nicht den zwei Predigern je einen Anzug gekauft, <sondern> ihr habt zwei Anzüge für Jesus gekauft. Huh! Das ist es, was Er sagte: "Ihr habt es Mir getan."

4 Aber diese kleine himmlische Berührung heute morgen, habt ihr es bemerkt? Kein Altarruf, gar nichts. Aber direkt nach der Botschaft... die Erfrischung des Heiligen Geistes badete über den Menschen; die Herrlichkeit Gottes bewegte sich. Sie fingen einfach an, heraufzukommen und <wieder> herunter, rings umher. Und ich bemerkte einige wirklich gute Baptisten-Freunde von mir, von der Walnut-Street-

Baptistengemeinde in Louisville, die im Seitengang standen und geradewegs in der Kraft Gottes badeten. Oh, du meine Güte! Ich traf sie nach dem Gottesdienst, und sie sagten: "Das war die Kraft Gottes."

Ich sagte: Das ist richtig. Ihr habt gewiß ihr habt gewiß recht." Die Kraft Gottes!

Und du kannst einfach keine Worte finden, um es auszudrücken. Du weißt einfach nicht, was du sagen sollst. Der Heilige Geist übernimmt einfach die Versammlung und du weißt einfach nicht, was Er mit ihr tun wird. Leise, lieblich, demütig, zerbrochen. Oh, Bruder Pat, das ist einfach der Himmel für mich. Ich bin einfach einer von diesen altmodischen Typen, die dieses Gefühl darin lieben, seht ihr?

6 Wie der verstorbene Paul Rader er sagte zu seiner... Einmal erzählte er eine Geschichte. Und er sagte, er und seine Frau saßen am Tisch, und sie wollte irgendwo hingehen oder etwas tun. Er sagte ihr immer wieder: "Ich kann es einfach nicht tun", und so weiter, und hat sie damit ein wenig verletzt.

So schaute er sich um und sah sie an, und die Tränen liefen an ihren Wangen herunter, und er sagte zu ihr... er sagte, "nun, ja" so dachte er in seinem Herzen "wenn sie so leicht verletzt ist, dann laß sie nur so verletzt bleiben." So faltete er, wie die Männer das tun, seine Zeitung zusammen und legte sie auf seinen Teller.

8 Und immer stand sie an der Tür und gab ihm einen Abschiedskuß. Und wenn er dann aus dem Tor herauskam, dann winkte sie ihm, und dann würde das... damit war die Sache in Ordnung, wißt ihr, bis er wieder von seinem Büro zurückkam.

Und so, an diesem Morgen, sagte er, als sie nach draußen gingen... an der Tür, oh, sie stand an der Tür, und er küßte sie und ging dann zum Ende des Tores, öffnete das Tor und schaute zurück. Und sie stand an der Tür und hatte ihr Haupt heruntergebeugt, immer noch verletzt. Er winkte "Auf Wiedersehen" und sie winkte auch "Auf Wiedersehen".

10 Er sagte <weiter>, daß er dann begann, die Straße entlang zu laufen und anfang zu denken: "Was wäre, wenn mir etwas geschehen würde, bevor ich wieder nach Hause zurückkäme oder was wäre, wenn ihr etwas geschehen würde, bevor ich nach Hause käme, wenn Gott uns von der Szene wegrufen würde; und wie sie doch immer eine gute Frau

gewesen ist und wie lieblich sie doch ist, und so weiter." Und er sagte, je weiter er ging, um so mehr begann sein Herz anzuschwellen.

So drehte er sich direkt um und rannte zurück, öffnete das Tor, rannte in das Haus und öffnete die Tür. Und als er die Tür öffnete, hörte er etwas weinen. Er schaute herum; <dort> stand sie hinter der Tür. Er sagte nicht: "Vergib mir", er sagte nicht: "ich möchte mich entschuldigen", er sagte einfach gar nichts. Er packte sie einfach und küßte sie wiederum, drehte sich um und ging wieder nach draußen. So sagte er, als er wieder aus dem Tor herauskam, stand sie wieder an der Tür. Er sagte: "Ade". Und sie sagte: "Ade", genauso wie sie es das erste Mal tat. Aber beim letzten Mal war ein Gefühl darin.

Auf diese Weise ist es. Wenn ein Gefühl darin ist, seht ihr, dann ist es wirklich etwas von Gott.

13 Nun zur Ernennung eines neuen Vorstandes vor einigen Augenblicken, Bruder Sothmann. Ich bin sicher, daß die Vorstandsmitglieder und alle sich jetzt bewußt sind, daß am Ende des Finanzjahres, am ersten Januar, alle Ämter der Gemeinde, wie Pastoren, Diakone, und so weiter, auslaufen. Wenn sie aber fortsetzen möchten... nicht Pastoren. Das meinte ich nicht. Ich meinte die Vorstandsglieder und Diakone und Sonntagschullehrer, und so weiter. Der Pastor ist von der Gemeinde ausgewählt, und er bleibt bis... und dann... wenn die Menschen, der jetzige Vorstand oder die Diakone oder die Sonntagschullehrer oder was auch immer wenn sie fortsetzen möchten, dann sollen sie nur weitermachen. Wenn sie nicht mehr fortsetzen möchten, dann müssen sie <jetzt> zurücktreten, wobei in keinem Fall etwas gegen sie stehen würde. Sonst bleiben sie für das nächste Jahr. Und wenn sie nicht fortsetzen, dann soll man eine Wahl durchführen und andere Vorstandsmitglieder bestellen oder welches Amt es auch sei.

14 Deshalb, es nagelt jemanden nicht zeitlebens fest, wenn er als Vorstand dient. Aber solange er fühlt, daß Gott mit ihm ist und ihm <dabei> hilft, und er möchte seinen Teil oder sie ihren Teil, was auch immer es sein mag beitragen und mit der Arbeit Gottes weitermachen, so sind wir immer glücklich, wenn wir sie haben und sie mit uns dienen. Seht ihr? Aber auf diese Weise hat die Person die Möglichkeit, ein Jahr lang zu dienen und dann zu sehen, wie es wird. Einige in unserem Vorstand sind schon Jahr für Jahr dort, und Diakone ebenso, und das ist hervorragend. Aber es gibt keine vorgeschriebene Zeit. Wenn ein

Vorstandsglied, oder Pastor oder irgendjemand von der Führung nicht mehr das Gefühl hat, daß er länger dienen sollte, oder er zieht weg, dann soll er es nur der Gemeinde bekannt geben, so daß sie jemand anderen an seine Stelle setzen können.

15 Und das ist heute Abend hier mit Bruder Morgan geschehen. Bruder William Morgan trat als Vorstands glied zurück. Nun brauchten sie ein neues Vorstands glied. Zu einer anderen Zeit wurde Bruder Sothmann in den Vorstand berufen, und heute Abend erhielt er nun sein Amt.

Was die Gemeinde betrifft, ist es <jetzt> amtlich. In unserer Gemeinde hat die Gemeinde die Souveränität. Die Gemeinde entläßt oder stellt die Vorstandsglieder ein; die Gemeinde entläßt den Pastor oder stellt den Pastor ein. Was immer es auch sei, die Gemeinde ist ausschlaggebend. Das ist apostolisch. So wurde es zu biblischen Zeiten auch getan. So meinen wir, daß keine Person dann ein Diktator oder irgend etwas in der Gemeinde sein kann. Wir möchten das nicht. Jeder Mann, jede Person, hat wie auch ich wenn jemand gewählt wird, nur eine Stimme. Nicht was ich sage zählt, sondern was die Gemeinde sagt, seht, was die Gemeinde als Körperschaft sagt. Gefällt euch das? [Die Versammlung sagt: "Amen".] Oh, ich denke, daß das genau schriftgemäß ist. So sollte es sein.

17 Nun, ab morgen wird es eine große Woche für mich geben, so der HErr will. Ich muß über all die Einladungen im kommenden Jahr Entscheidungen treffen. Ich möchte ins Büro gehen, alle Einladungen sammeln und sie nach Hause nehmen. Deshalb werde ich mich in den nächsten Tagen im Gebet an Gott wenden und Ihn bitten, mich zu leiten und mir zu zeigen, welchen Weg ich gehen soll und was ich tun soll. Wir leben <heute> nicht in der Zeit, wo Er hier <auf Erden> war und wo Gott Ihn von Ort zu Ort führte; und in einer Stadt war er ein paar Stunden lang, und dann ging Er in eine andere. Heute haben wir ein anderes System mit aufgestellten Predigergruppen und vielen Dingen, die erledigt werden müssen.

18 Ich tue es in der Weise, daß ich alle afrikanischen Einladungen hinlege, alle indischen Einladungen, alle aus Kalifornien, aus Utah, und all die verschiedenen Einladungen. Ich lege sie getrennt auf verschiedene Haufen und lasse sie <erst einmal> liegen. Dann beginne ich <hin und her> zu gehen und zu beten, setze mich vielleicht in meinen Wagen und bin für ein oder zwei Tage weg. Dann komme ich zurück und

bete. Wenn etwas in mein Herz kommt, um zu einem bestimmten Ort zu gehen, dann sehe ich, ob es nur ein Eindruck ist. Nach diesem dann... wenn es mich so sehr beein druckt, dann gehe ich zu diesem <entsprechenden> Haufen, worin dieser bestimmte Ort ist, nehme dann einen Brief mit einer Einladung und lese ihn, um zu sehen, wo es ist. Dann von dort.

19 Hier ist der Grund, warum ich dieses tue. Ihr müßt daran denken, daß man rund 72 Stunden in einem Flugzeug sitzt, in Stürmen, herauf und herunter und herum<geworfen>, wenn ihr jemals nach Übersee geflogen seid. Du weißt manchmal nicht, ob es jetzt nach oben oder nach unten geht. Und es schaukelt und wackelt und taumelt, durch die Wolken und über dem Meer, drei Tage und Nächte lang. Und dann bist du irgendwo wieder auf dem Boden, und den ersten, den du triffst, ist Satan. "Ja, die Predigergruppe sagt dieses, einige von ihnen sind anderer Meinung, einige sind dafür." Seht ihr?

Dann sagst du dir vielleicht: "Ja, vielleicht wollte der HErr nicht, daß ich hierher komme."

Aber wenn du von Gott gesandt wurdest, bist du bereit, dem Feind zu begegnen. Du sagst: "Ich stehe hier im Namen von Jesus Christus. Ich bin in dem Namen des HErrn Jesus gekommen, und hier bleibe ich, bis Seine Arbeit ausgeführt ist." Seht, dann bist du bereit, diesen Kräften zu begegnen.

22 So, ihr liebt mich; ich weiß, daß ihr es tut. So betet in dieser Woche für mich, daß ich die richtigen Entscheidungen treffe und die Inspiration Gottes mich leitet.

Nun, ich werde einige kleine sogenannte Zwischenversammlungen haben. Ich gehe herunter nach Florida am achten, neunten und zehnten dieses Monats oder <lieber gesagt> Tifton, Georgia. Tifton, Georgia am achten, neunten und zehnten Januar, meine ich nicht diesen Monat. Und dann muß ich nach Glasgow, Kentucky, und vielleicht an einem Abend nach Campbellsville, Kentucky. Und Bruder Rogers möchte, daß ich an einem Abend auch in seinen Ort komme, weil wir ihn neulich aus lassen mußten.

24 Nun, betet für Bruder Rogers. Wir hatten heute Gemeinschaft miteinander, und als ich seine Hand anfaßte, stellte ich fest, daß er körperlich in einem schlechten Zustand war. So betet für Bruder Rogers

hier. Er hat dort eine Menge <Verantwortung> in seinen Händen, und es macht ihn nervös und verwirrt, und er ist gerade jetzt in einem ziemlich schlechten Gesundheitszustand, und seiner Frau geht es auch schlecht. So betet für dieses kleine Paar, feine Gotteskinder. Und ich sagte ihm, daß ich so der HErr will an einem Abend zu ihm komme.

25 Und Bruder Ruddell, <von> unserer kleinen... einer unserer kleinen Schwestergemeinden, hier in der 62er <Straße>, ein kleiner schüchterner Bursche, der gar nicht aufzuschauen wagte, als er hier vorbeikam. Und als er zu meinem Haus kam, oh, ich glaube, daß die Leute dachten, daß er eine regelrechte Plage sei. Aber es gab etwas um diesen Jungen, das echt schien. Ich hielt einfach immer wieder zu ihm und sagte: "Bruder Ruddell, du kannst es.

Er sagte: "Bruder Branham, wenn ich vor einer <Menschen>menge aufstehe, dann rutscht mein... mein... mein Herz in meine Kehle hoch und ich...ich... ich kann einfach kein Wort sagen."

Ich sagte: "Bleibe dort stehen und schlucke es wieder herunter und spreche in dem Namen des HErrn, siehst du." Und nun hat er ein Tabernakel von einer Größe wie dieses hier, dort oben an der Landstraße und tut einfach etwas. Bleibe nur dabei. Der Junge hatte einen Ruf von Gott. Ich kannte seinen Vater und seine Mutter, sie sind sehr feine Leute.

28 Und dann sollten wir an einem Abend zu Junie, dort unten in New Albany. Oh, wißt ihr, es sind alles kleine Versammlungen, die ich einen Abend hier und einen Abend dort halten kann. Um den 25. Januar werde ich, wenn bis dahin alles planmäßig abläuft, nach Miami zur Internationalen Weltkonferenz der "Christlichen Geschäftsleute des Vollen Evangeliums" fahren. Und von dort aus nach Kingston, Haiti, weiter nach Südamerika, dann nach Mexiko hoch. Von dort aus nach Afrika, von Afrika nach Skandinavien, und so weiter. Den größten Teil des Jahres, glaube ich, werden die Versammlungen in Übersee einnehmen. So betet für mich, denn ich muß die richtigen Entscheidungen treffen.

30 Nun, das <alles> gilt nur, wenn es der Wille des HErrn ist; wenn nicht, dann bin ich willig, irgendwo anders hinzugehen, zu jedem Ort. Es macht nichts aus, wo es ist, ich möchte <trotzdem> gehen. Aber solange ich fähig bin, in diesem Staub der Erde zu stehen, wo Gott mich hingestellt hat, dort möchte ich von Seinen unerforschlichen

Reichtümern predigen, bis der Tod mich von dieser Stelle wegnimmt. Das ist meine feste Absicht durch die Gnade Gottes, wenn Er mir nur dabei helfen wird. Wenn Er Seine Hand von mir wegnimmt, wird der Teufel mich schlagen. So betet einfach, daß Gott Seine Hand der Gnade auf mir ruhen läßt.

31 Ich bitte nicht um Seine Gerechtigkeit; ich bitte um Seine Gnade. Seht ihr? Nun, Seine Gerechtigkeit nein, dieser könnte ich nicht standhalten. Es ist nur Seine Gnade, worauf ich plädiere, denn ich weiß, daß ich nicht würdig bin und kein anderer ist es. Es ist besser, wenn wir nicht um Seine Gerechtigkeit bitten; wir möchten Seine Gnade.

32 Nun, heute Abend bin ich ein wenig heiser, aber ich konnte <unmöglich> die Gelegenheit auslassen, um zu dieser feinen Gruppe Christen zu reden. Warte, bevor ich nun diese Ankündigung mache, laßt mich eines sagen. Während ihr jetzt ein Herz und eine Seele seid und alles lieblich läuft, laßt mich gerade zwei kleine Minuten zu meiner Gemeinde sprechen, seht.

33 Hört, meine Lieblinge im Evangelium, meine Sterne in meiner Krone wenn ich je eine haben werde <ihr> Erkauften des Blutes Jesu. Ich habe es für einen Zweck getan, daß ich so auf diese Weise zurückkam. Wir haben uns auf einem Jagdausflug entschlossen Bruder Roy Roberson, Bruder Banks Wood und ich daß wir wieder zurückkehren würden. Bruder Roy und wir alle sprachen über unseren Pastor, Bruder Neville, der Mann, der jedesmal vor euch steht, als Hirte dient und alles mögliche wir lieben ihn. Aber dennoch scheint es für Bruder Neville als Co-Pastor einfach ein bißchen schwer zu sein, dieses <Thema> aufzugreifen, seht ihr. So haben wir gebetet, und es schien, daß es der Wille des HErrn war, daß ich es tue. Nun, ich habe den HErrn gebeten, daß ich mein Bestes tun würde, wenn Er mir hilft.

34 Nachdem ich mich <neu> geweiht habe und danach der Gemeinde dasselbe nahe legte... wenn Gott uns genau so segnen würde, wie Er es in den letzten paar Versammlungen mit dieser kleinen Weihe getan hat, was wird Er wohl tun, wenn wir dieses beibehalten, seht ihr? Bleibt einfach dabei. Nun hört zu. Ihr liebt euch einander, wie ich es gesehen habe, als ihr heute morgen in den Gängen gestanden seid und einfach geweint habt, eure Hände zu Gott erhoben. Der liebe Geist bewegte sich um euch herum.

Nun, hört nicht auf eine falsche Sache, die der Teufel sagt. Seht ihr? Wenn der Teufel dir etwas zeigt oder dir etwas Böses über ein Glied des Leibes Christi sagt, glaube es nicht. Denn sobald du es glaubst, verdirbst du deine Erfahrung.

36 Und wenn du siehst, daß ein Glied des Leibes Christi etwas Böses tut, sage es niemand anders, sondern gehe zu diesem Glied und siehe, ob du es nicht mit Liebe zu Christus zurückbringen kannst. Und wenn du es nicht tun kannst, dann sage es einer Person oder laß sie dich begleiten. Tue es so, wie die Schrift es gesagt hat. Seht ihr? Aber...

Wenn jemand sagt: "Schwester So-und-so oder Bruder so-und-so", glaube kein Wort davon. Laß es einfach laufen. Denn bedenke, es ist der Teufel, der versucht, euch in Stücke zu zerreißen. Haltet nur Ausschau nach ihm, wie er hereinkommt, denn er wird es <so> tun. Laßt nur den guten Mann des Hauses, den Glauben <nämlich>, dort stehen und empfängt nichts <davon>. Diese Menschen sind mit dir in himmlische Örter gesetzt, haben rund um die Segnungen Gottes zusammen Gemeinschaft, nehmen Abendmahl am Tisch <des HErrn>, und der Heilige Geist hat bezeugt, daß sie Kinder Gottes sind. So laßt uns einfach richtig lieblich sein, gütig, vergebend und einander liebend. Und wenn die andere Person Böses gegen dich redet, dann sprich du lieblich gegen sie. Beobachte nur, wie sie dann <viel> lieblicher zu dir kommt. Seht ihr? Das ist richtig. Vergelte immer nur das Böse mit Gutem und Haß mit Liebe. Und einfach...

38 Fühlst du dich besser, Schatz, das kleine Mädchen dort hinten? Das ist gut. Ich bin so dankbar. Ja, ging einfach... Sie lag dort wie ein Knoten zusammen gefaltet, aber der HErr Jesus hat sie aufgerichtet und brachte sie in die Versammlung. Wir sind dafür so dankbar. Deshalb habe ich vor einigen Augenblicken das Pult verlassen. Es wurde gesagt, daß sie gebetet und gebetet hatten, aber nicht zum HErrn durchdringen konnten.

Nun, seid sicher, daß ihr das getan habt. Verpflichte dich Gott mit diesem. "Gott, durch Deine Gnade, das ist es, was ich tun werde." Wenn auch irgendjemand Böses redet vergelte mit Gutem. Denke nichts böses. Wenn du böses denkst und nur heuchlerisch redest, dann bist du verkehrt. Bleibe nur dabei, dich Gott hinzugeben, bis du wirklich ein gutes Gefühl dieser Person gegenüber bekommst. So sollte es getan werden. Dann wird die Lieblichkeit der Segnungen Gottes einfach oh, sie wird deine Seele einfach einhüllen. Auf diese Weise lebt man siegreich;

denn solange du in der Liebe bist, kann dich nichts verletzen. Gut, du sagst...

40 Seht, "Wenn ihr Zungen habt, sie werden aufhören. Und wenn ihr Weisheit habt, sie wird vergehen. Weissagungen werden versagen. Aber wenn ihr Liebe habt, sie wird für immer bleiben." Seht ihr?

Und liebe nicht nur diejenigen, die dich auch lieben, sondern liebe auch die, die dich nicht lieben. Denn es ist leicht für mich, jemanden zu lieben, der mich auch liebt, aber versuche den zu lieben, der dich nicht liebt. So kannst du dich testen, ob du ein Christ bist oder nicht; solche, die dich nicht lieben, und doch liebst du sie in deinen Herzen. Nun, wenn du das nicht tust, dann halte dich einfach weiter an Gott. Es ist möglich, denn ich weiß, daß es die Wahrheit ist. Amen. Ich weiß, daß es die Wahrheit ist.

42 Nun werden wir das kostbare Wort öffnen, jetzt in Hebräer, dem 11. Kapitel, nur für eine kurze Botschaft. Ich bin zwar ein bißchen heiser, aber ich hatte einen wunderbaren Nachmittag mit Brüdern und Schwestern. Und erst um sechs Uhr bin ich nach Hause gekommen und kniete im Schlafzimmer vor meinem Bett nieder und betete einige Augenblicke. Ich stand auf, nahm meine Bibel und fing an zu lesen. Dann sah ich eine Zeitschrift dort liegen und nahm sie auf. Sie war aber in Afrikaans geschrieben, deshalb konnte ich sie nicht lesen.

Manchmal triffst du beim Lesen auf ein Wort, und das Wort wird dir dann lebendig. Auf diese Weise bekommt ein Prediger seine Botschaft. Einfach anfangen zu lesen, die Bibel oder etwas zu lesen. Als erstes bemerkst du, daß dich etwas beeindruckt, dann kommt etwas dazu und dazu kommen wieder <Gedanken>. Dann unterstreiche es und gehe direkt zum Pult und lies es. Gott wird dann den Rest tun. Seht, Er wird für den Rest Sorge tragen.

Nun, manchmal ist man so begeistert, daß man sich kleine Gedanken... kleine Notizen von den Gedanken macht, die man bekommen hat. Manchmal, wenn man bei einer Versammlung schnell zum Podium kommen muß und man hat diese kleinen Gedanken nur einmal durchgelesen, macht der Heilige Geist sie dir noch einmal lebendig. So ging es schon viele Male.

45 Nun Hebräer 11. Laßt uns zuerst den ersten Vers lesen und dann einige Verse lesen:

Der Glaube aber ist die Substanz der Dinge, die erhofft werden, der Nachweis der Dinge, die man nicht sieht.

Denn durch ihn haben die Alten ein gutes Zeugnis erlangt.

Durch Glauben verstehen wir, daß die Welten durch Gottes Wort geschaffen wurden, so daß Dinge, die gesehen werden, nicht von Dingen gemacht wurden, welche sichtbar werden.

Ist das nicht reich? [Die Versammlung sagt: "Amen".] Laßt mich den dritten Vers noch einmal lesen. Hört genau zu:

Durch Glauben verstehen wir, daß die Welten durch Gottes Wort geschaffen wurden, so daß Dinge, die gesehen werden, nicht von Dingen gemacht wurden, welche sichtbar werden.

Das Wort Gottes!

Durch Glauben brachte Abel Gott ein vorzüglicheres Opfer dar als Kain, durch welchen er die Bestätigung erhielt, daß er gerecht war, indem Gott von seinen Gaben zeugte: und durch ihn... redet er noch, obgleich er gestorben ist.

Durch Glauben wurde Henoch verwandelt, so daß er den Tod nicht sehen sollte, und er wurde nicht gefunden, weil Gott... ihn verwandelt hatte; denn vor seiner Verwandlung hatte er das Zeugnis, daß er Gott wohl gefiel.

Sogar fünfhundert Lebensjahre!

Ohne Glauben aber ist es unmöglich, Ihm wohlzugefallen, denn wer Gott naht, muß glauben, daß es Er ist, und daß Er denen ein Belohner ist, die Ihn eifrig suchen.

Durch Glauben bereitete Noah, der von Gott vor den Dingen gewarnt wurde, die man noch nicht sehen konnte, von Furcht bewegt, eine Arche zur Rettung seines Hauses. Durch... ihn verdammt er die Welt und wurde Erbe der... Gerechtigkeit, die es durch... die es durch Glauben gibt.

47 Laßt uns jetzt gerade einen Augenblick beten und unsere Häupter beugen. HErr, unser gnädigster Gott und Vater, wir kommen jetzt wieder in Deine Gegenwart mit Danksagung. Wir fühlen jetzt nicht nur, daß wir in Deiner Gegenwart sind, weil wir unsere Häupter zum Gebet gebeugt haben, sondern wir glauben, daß wir ständig in Deiner Gegenwart sind,

denn "die Augen des HErrn durchlaufen die ganze Erde." Und Du weißt alle Dinge und Du kennst die Gedanken des Herzens.

Deshalb, HErr, der Grund, warum wir unsere Häupter beugen, ist, um diese Bitte vorzulegen: Mögest Du uns all unsere Übertretungen und Vergehen gegen Dich vergeben, und möge Deine Gnade noch einmal uns gewährt werden, indem Du unsere Lippen zum Sprechen öffnest und unsere Ohren zum Hören und daß Dein Wort heute Abend Realität für uns werden möge. Mögen diese paar Verse, die wir zum Lesen ausgewählt haben, eine große Hilfe für jedes Glied Deines mystischen Leibes auf der Erde werden, Deine geistliche Gemeinde, die Gemeinde der Erstgeborenen; die Gemeinde, die durch das Blut Jesu gekauft wurde, die gewaschen und geheiligt wurde und an jenem Tag ohne Flecken oder Runzel Gott dargestellt werden wird. Wie danken wir Dir, daß wir Glauben haben, daß wir Teilhaber von dieser Güte Gottes sein dürfen, durch die Gerechtigkeit und Gnade unseres HErrn Jesus!

50 Ich bete nun, daß Du jetzt alle Krankheit heilen wirst. Ich danke Dir, daß Du dieses kleine Mädchen gerade vor ein paar Augenblicken angerührt hast, die von Schmerzen gekrümmt dort in dem Raum lag. <Doch dann> sahen wir sie mit dem kleinen kindlichen Glauben herausgehen und Dich und Deine Gnade annehmen. Und wir danken Dir dafür und bitten, daß Du <auch> dem lieben Kleinen von Schwester Baker dort in Kentucky gedenkst und denen, wovon Bruder Neville sprach und, oh Gott, der unzählbaren Schar von Kranken überall. Und besonders, HErr, <gedenke> derer, die nicht gerettet sind und Dich nicht kennen. Wenn sie in ihren Sünden sterben sollten, können sie nicht dorthin kommen, wo Du bist.

Wir bitten, daß Du uns Bestätigung und Kraft gibst; Mut, um das Wort zu sprechen, und Weisheit, um zu wissen, wann es gesprochen werden soll. Und dann sprich zu uns, wenn wir genug gesagt haben, so daß wir weggehen und die Menschen in Erstaunen und Verwunderung vor dem großen Heiligen Geist und Seiner Arbeit zurück lassen. Gewähre es, HErr. Erhöre uns jetzt, wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

52 Ich möchte gerne nur eine kurze Zeit über das Thema der Sinne sprechen. Wir sind belehrt worden, daß der natürliche Mensch fünf Sinne hat, und diese fünf Sinne kontrollieren... oder, Er gab Gott gab ihm fünf Sinne, um mit seiner irdischen Heimat Verbindung zu haben. Diese Sinne kennen wir als: Sehen, Schmecken, Tasten, Riechen, Hören.

Diese fünf Sinne sind dem natürlichen Menschen bekannt, und sie sind gut, denn wir können kein normales Leben führen, wenn einer von diesen Sinnen versagt. Ohne Sehen, Hören, Riechen, Schmecken oder Fühlen können wir nicht normal sein. Wenn ein Sinn ausfällt, fehlt etwas, ein Teil von dem Leben, mit dem wir keine Verbindung haben. Sie sind gut und nützlich, und sie wurden uns von Gott gegeben.

53 Gott gab diese Sinne, aber sie wurden dir als eine Gabe gegeben. Und es hängt von dir ab, wozu du diese Sinne gebrauchst. So wie du diese fünf Sinne anwendest, wird dein Leben kontrolliert sein. Was du siehst, was du hörst, was du schmeckst, riechst oder fühlst, wozu diese Sinne verwendet werden, so werden sie dich beherrschen.

Und wir sind Gott dankbar, daß wir die fünf Sinne haben; aber auf keinen Fall wurden dir diese fünf Sinne gegeben, damit sie dich führen. Sie wurden dir für den Kontakt mit dem Irdischen gegeben. Aber dir wurde auch ein sechster Sinn gegeben, und dieser sechste Sinn gehört nur den Christen. Du kannst solange diesen sechsten Sinn nicht haben, bis du ein Christ geworden bist. Es ist die einzige Möglichkeit, um mehr als die fünf natürlichen Sinne bei einer natürlichen Person zu haben. Der sechste Sinn ist den Christen besser mit dem <Ausdruck> Glauben bekannt. Er ist derjenige, der dich regiert und führt und ist allen an deren Sinnen überlegen. Er ist allen anderen, den an deren fünf Sinnen, überlegen.

55 Nun, ich möchte jetzt nicht sagen, daß die fünf Sinne nicht mehr gut sind, weil wir den sechsten Sinn empfangen haben. Gewiß sind sie es. Diese fünf Sinne hat dir Gott gegeben, und sie sollten gebraucht werden. Aber wenn die fünf Sinne entgegengesetzt dem Wort Gottes handeln, dann lügen sie.

Nun, der sechste Sinn kann nicht lügen. Er ist ein Supersinn. Und darüber möchte ich sprechen. Heute morgen sprach ich über "Ein Superzeichen", und heute Abend über "Ein Supersinn".

57 Und der Supersinn ist der Heilige Geist, der Glaube Gottes, der in dir wohnt. Und wenn du die fünf Sinne dem sechsten Sinn auslieferst, wird er dich führen, und alle anderen fünf Sinne werden unter die Kontrolle von diesem Supersinn gebracht. Denn er ist so weit über dem natürlichen Sinn, wie der geistliche Mensch über den natürlichen steht und wie der Himmel hoch über den natürlichen Menschen und seinen fünf Sinnen steht. Er läßt dich Dinge glauben, die du nicht sehen kannst.

Er läßt dich Dinge tun, wo du nicht denkst, daß die fünf Sinne jemals daran denken würden. Der Teufel kann in diese fünf Sinne hineinkommen und dich belügen, aber den Supersinn kann er nicht berühren. Dieser ist weit außerhalb seiner Reichweite. Dieser kommt von Gott. Er wird Glaube genannt. Glaube ist diese große Sache.

58 Die fünf Sinne kontrollieren nicht den sechsten Sinn, sondern der sechste Sinn kontrolliert die fünf Sinne. Der Supersinn kontrolliert die natürlichen Sinne. Die fünf Sinne sind Sehen, Schmecken, Fühlen, Riechen und Hören; aber der Supersinn ist etwas, was dich Gottes Wort glauben läßt, denn dieses ist das einzige, worüber er spricht. Er läßt dich Dinge glauben, die du nicht sehen, schmecken, fühlen, riechen oder hören kannst, denn er wird Gottes Wort nehmen. Er wird dir das Wort darreichen und bewirken, daß du im Gegensatz zu allen Dingen, die außerhalb des Wortes sind, lebst durch Glauben; der Glaube bewirkt es.

59 Nun, diese Darstellung der Sinne zeigt, daß der natürliche Mensch mit diesen Sinnen geboren ist; sie sind von Natur aus gegebene Sinne. Und das ist auch das einzige, was er jemals darüber wissen wird, in seinem intellektuellen Denken. Er kann nur denken wie ein Mensch, er kann sehen wie ein Mensch, verstehen wie ein Mensch, hören wie ein Mensch. Aber wenn er regiert wird oder erneuert wird oder wir würden es "wiedergeboren" nennen dann erfasst ihn dieser sechste, <dieser> Supersinn. Auf diese Weise hebt ihn dieser Supersinn in eine Stellung, wo er Glauben für Dinge hat, die er nicht hören kann, Dinge, die er nicht sehen kann und versteht Dinge, die er <vorher> nicht verstehen konnte. Er glaubt es trotzdem, weil er durch diesen sechsten Sinn regiert wird, dem Supersinn. Oh, wie wunderbar ist es, dies zu erkennen und zu bedenken, wie einfach es ist, es zu glauben.

60 Nun, du kannst es nicht glauben, bis du wiedergeboren bist. Die Bibel sagt, daß "niemand Jesus den Christus nennen kann, als nur durch den Heiligen Geist". Wir haben dieses in der letzten Woche durchgenommen. Besonders bei den pfingstlichen Gläubigen war es ein Stein des Anstoßes, als sie hörten, wie ich dieses sagte. Jesus sagte in Johannes 5,24: "Er, der Mein Wort hört und glaubt an Den, der Mich gesandt hat, hat ewiges Leben." Ewiges Leben kommt nur von Gott. "Und niemand kann sagen, daß Jesus der Christus ist, als nur durch den Heiligen Geist."

Du gebrauchst nur das, was jemand anders <schon> gesagt hat, was du intellektuell gelernt hast, was du mit den natürlichen fünf Sinnen gelernt hast. Aber wenn der sechste Sinn hereinkommt, der Heilige Geist, nimmt er alle Vernunftsüberlegungen von diesen sechs Sinnen... fünf Sinnen und hebt dich in diesen sechsten Sinn hinein, um dich Dinge glauben zu lassen, die du nicht sehen, schmecken, fühlen, riechen oder hören kannst. Es bewirkt etwas bei dir. Dann kannst du sagen, daß Jesus der Christus ist, denn du bist Zeuge davon geworden; nicht, was eine intellektuelle Belehrung dir gebracht hat, sondern das, was du erfahren hast.

62 "Wozu gibt es dann den sechsten Sinn, Bruder Branham? Warum kommt dann der sechste Sinn?" Der sechste Sinn ist für einen Grund gekommen. Nun, der sechste Sinn ist Glaube, der Supersinn. Nun wenn... Der sechste Sinn kam nur aus diesem Grund, damit die fünf Sinne in dir alles ablehnen, was im Widerspruch zu Gottes Wort steht. Dafür ist der sechste Sinn. Die Schrift spricht von "zerstören von Vernünfteleien" <2.Kor.10,5>

Seht, mit den fünf Sinnen kannst du überlegen: "Ja nun, warum sollte dieser Mann und warum sollte...?"

Aber der sechste Sinn sieht das alles nicht. Er ist weit darüber hinaus. Er ist so viel höher, daß überhaupt keine Überlegungen dafür nötig sind. "Wir glauben es!" Es ist weit über alles, was die fünf Sinne darüber zu sagen hätten. Nun, wir werden wir für einen Heilungsgottesdienst bereit, seht ihr? Wir glauben es! Du wandelst durch diesen sechsten Sinn, du sprichst durch diesen sechsten Sinn, du lebst durch diesen sechsten Sinn, du stirbst durch diesen sechsten Sinn und stehst wieder auf durch diesen sechsten Sinn. Dieser Supersinn ist etwas in dir, was unterschiedlich von dem natürlichen Menschen ist.

66 Der natürliche Mensch hat nur diese, und sie sind völlig in Ordnung, wenn sie dem sechsten Sinn unterworfen werden können. Wenn der natürliche Verstand das Wort Gottes liest und sagt: "Das ist das Wort Gottes", dann sagt er die Wahrheit. Aber wenn er es liest und sagt: "Es ist nicht alles das Wort Gottes" oder "Es war einmal; es ist etwas, was einmal war, aber jetzt ist es nicht mehr" dann kommt dieser sechste Sinn herein und sagt: "Er ist derselbe gestern, heute und für immer". Seht, das ist der Unterschied.

Deshalb können so viele Menschen nicht geheilt werden. Sie versuchen mit einer intellektuellen Auffassung zu kommen. Sie sagen: "Oh, ich tue dies oder ich glaube dies, usw."

68 Aber wenn jener sechste Sinn dieses spricht, dann gibt es nichts, was sie jemals von diesem sechsten Sinn abschütteln kann. Der sechste Sinn ist auf die menschlichen Wesen gekommen, damit sie alles verleugnen, was im Gegensatz zum Wort Gottes steht. Jedes Symptom... zu jedem Symptom, das im Widerspruch zu Gottes Verheißung steht, sagt der sechste Sinn: "Es ist nicht da", wenn es ein wiedergeborener Christ ist.

Und als erstes weißt du, daß ein Ungläubiger an einen Christen herankommt und sagt: "Nun, schau her, so etwas wie der Heilige Geist gibt es nicht. Du bist einfach darin im Irrtum. Du bist verrückt, wenn du so ein Zeug wie dieses glaubst. So etwas gibt es einfach nicht." Der sechste Sinn fängt dann direkt an zu wirken.

"Ich möchte dir in der Bibel zeigen, daß du den Heiligen Geist nicht empfangen kannst. Und siehst du, ich kann dir <zwar> zeigen, wo die Jünger es empfangen haben, aber... aber..."

"Ja, gut," sagst du, "schau" der sechste Sinn macht dich aufmerksam und sagt: "Aber Er sagte 'Die Verheißung ist für euch und eure Kinder'".

"Ja, das bedeutet: für deren Kinder. Das bedeutet nicht: für dich. Für dich ist es nicht".

Aber der sechste Sinn weiß es besser. Warum? Er ist schon in dir. Dafür sind sie zu spät <gekommen>. Du hast ihn schon empfangen.

74 Die Menschen, die lehren, daß es so etwas wie den Heiligen Geist nicht gibt, wissen einfach nicht, wo rüber sie reden. Das ist wie der Bursche, der einmal einen Apfel schälte und <dabei> von einem Ungläubigen, der über eine Versammlung debattierte, ausgefragt wurde. Er sagte: "Was wollen Sie <eigentlich> was wollen Sie hier?"

Er sagte: "Ich möchte Ihnen eine Frage stellen." Dabei aß er den Apfel und genoß ihn. <Er war> ein ziemlich einfacher Typ, schaute wie eine kriminelle Person aus, die Haare hingen ihm ins Gesicht und ein Zahn fehlte an der Vorderseite, und hatte eine alte, dreckige Arbeitsjacke an. Er sagte: "Ich möchte Ihnen nur eine Frage stellen."

Der Ungläubige hatte gerade gesagt: "Es gibt so etwas wie Gott nicht. Es ist alles nur Gefühl. Es ist alles Unsinn, das ist alles."

Und der Bursche sagte: "Ich möchte Ihnen eine Frage stellen, mein Herr. Ist dieser Apfel süß oder sauer?"

Er antwortete: "Ja, wie soll ich das wissen? Ich esse ihn doch nicht."

Er sagte: "Das ist genau das, was ich mir dachte" und ging geradewegs weg.

79 Wie soll man es auch wissen, wenn man den HErren nicht geschmeckt hat? Wie kann man wissen, wenn man noch nie den Heiligen Geist empfangen hat, ob es Ihn gibt oder nicht? Wie soll man wissen, ob es Glaube und Kraft ist? Wie soll man wissen, ob es "unaussprechliche Freude und voller Herrlichkeit" ist, wenn man es noch nie geschmeckt hat? Der sechste Sinn führt dich zu diesem. Der sechste Sinn tut dir dieses kund.

Es gibt überhaupt keine intellektuellen Kräfte, die dir dieses jemals könnten. Die intellektuellen Kräfte werden überlegen und sagen: "Ach, es ist Psychologie. Es ist etwas in dieser Art, und es ist Emotion bei den Leuten."

81 Aber wenn der sechste Sinn hereinkommt, verleugnet er all diese Dinge und treibt eine Person direkt in den Busen Gottes." "Er, der zu Gott kommt, muß glauben, daß Er ist, und ein Belohner derer, die Ihn ernsthaft suchen." Durch Glauben! Durch Glauben Abraham! Durch Glauben Isaak! Durch Glauben Jakob! Alles durch Glauben! Es ist der sechste Sinn, der das tut. Der sechste Sinn verleugnet alle Symptome, alle Symptome, alles was im Widerspruch zu Gottes Wort steht, jedes Gefühl, jede Emotion.

Jemand sagt: "Oh, gut, es wurde für mich gebetet; aber besser fühle ich mich gar nicht."

Der sechste Sinn würde sich mit so etwas niemals abgeben. Der sechste Sinn würde sagen: "Es ist eine Lüge! Ich fühle mich besser. Ich werde gesund. Gott hat es gesagt, und das legt es fest. Amen! Gott hat es gesagt." Der sechste Sinn ernährt sich nur von dem Wort Gottes.

84 Dieser Supersinn ist <einfach> super, die <übrigen> Sinne überragend. Er ist ein größerer Sinn. Er ist Glauben. Er ist eine Kraft, die

anregt und treibt. Amen! Er ist etwas, was dich Dinge tun läßt, die du sonst nie zu tun gedachtest. Es ist der sechste Sinn, der Supersinn.

Du läßt für dich beten. Du sagst, daß du eine verkrüppelte Hand hast und läßt für deine Hand beten, kommst hoch und glaubst, daß Gott dich heilen wird. Der Pastor betet für dich, und dann gehst du wieder zurück. Der alte natürliche Mensch wird dieses sagen: "Du merkst doch überhaupt keinen Unterschied mit deiner Hand. Es geht dir überhaupt nicht besser als sonst."

Aber da kommt der sechste Sinn und sagt: "Das ist eine Lüge! Für dich ist gebetet worden, und damit ist es erledigt." Amen.

86 So wie die Frau, die einmal in unsere Versammlung kam; sie war in eine Versammlung gekommen zwei waren es. Sie waren auf dem Podium und sahen die Unterscheidung. Die Frauen waren einfach völlig eingenommen. Beide waren echte Christen, eine kam hoch, und der Geist kam und sagte: "Du leidest an einem Magenleiden."

Und ihr Gesicht hellte sich auf. Sie sagte: "Das ist wahr."

Und der Heilige Geist sagte durch mich: "Es ist ein Magengeschwür. Es wird durch einen nervösen Zustand verursacht. Du bist von einem bestimmten Arzt untersucht worden, und dieser sagte, daß du nicht... oder daß es eine Operation geben muß, daß es abgeschnitten werden muß."

Sie sagte: "Jedes Wort davon ist wahr!"

Und dann, sehend, daß sie solch eine große Gläubige ist, sagte Es: "Dein Name ist Frau So-und-so, du kommst von so und so und von dem-und-dem Ort."

Sie sagte: "Das ist die Wahrheit!"

Was war es? Der sechste Sinn erfasste es. Der sechste Sinn und der Heilige Geist standen Seite an Seite. Der Heilige Geist sprach, und der sechste Sinn sagte: "Amen!" Das ist es. Etwas muß <dann> geschehen.

90 Als Martha hinausrannte, um Jesus zu finden, und als sie sagte: "HErr!",

beobachte dort den sechsten Sinn. "Wenn Du hier gewesen wärest, wäre mein Bruder nicht gestorben; aber selbst jetzt wird Dir Gott geben, was Du Gott auch bittest." Da ist der sechste Sinn.

Jesus riß sich zusammen und sagte: "Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist; und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird niemals sterben. Glaubst du das?"

Was wirst du nun mit deinen Überlegungen sagen? Da ist ein Mann, der dort tot liegt, und die Maden kriechen durch ihn hindurch.

93 Aber Er hatte gerade gesagt, daß Er die Auferstehung und das Leben sei. Das war Gottes Wort. Der sechste Sinn, der über <alles> ärztliche Bemühen, über die Überlegungen der wissenschaftlichen Forschung hinaus ist, widerlegt alles, widerlegt alle Überlegungen und wirft sie über den Haufen. Warum? Er zeugt für Gottes Wort: "ICH BIN. Ich bin nicht: 'ICH WERDE SEIN' <oder> 'ICH WAR'; Ich bin jetzt! Ich bin die Auferstehung und das Leben" ein Mensch. "Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er tot war; und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit. Glaubst du das?"

Sie sagte: "Ja, Herr" der sechste Sinn "ich glaube, daß Du der Sohn Gottes bist, der in die Welt kommen sollte."

"Dein Bruder wird wieder aufstehen." Oh meine Güte!

95 Sie gingen zum Grab, beide zusammen. Etwas mußte geschehen. Das war ein Supersinn und Gott war auch dabei. Etwas mußte stattfinden. Der Sinn war <ein> Supersinn, <es> war Gott. Es gab etwas, was Martha dieses sagte. Sie hatte Ihn gesehen. Sie kannte Ihn. Sie erkannte, daß Er genau der Messias sein sollte. Und sie wußte, wenn sie nur zu Ihm kommen konnte, wenn sie nur direkt an Ihn herankommen könnte, um Ihm den Fall vorzulegen, wenn sie nur eine Verheißung von Ihm hören konnte das war alles, was sie wollte. Als Er <dann> sagte: "Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, auch wenn er gestorben ist..." das war alles, was Martha hören wollte, alles, was sie wollte. Denn der sechste Sinn, der Supersinn, ihr Glaube, trieb sie dahin, daß sie Ihn bekannte, Ihm glaubte.

96 Als diese Frau das Podium verließ, war das SO SPRICHT DER HERR: "Geh nach Hause und iß. Jesus Christus macht dich gesund." Und sie ging nach Hause.

An diesem Abend war die dritte oder vierte <Person> nach ihr eine Freundin von ihr, die in der Nachbarschaft wohnte; und sie hatte einen dicken Knoten an ihrem Hals. Und hier kam sie und war ganz begeistert

darüber, daß ihre Nachbarin nun von dem Magengeschwür, das ihr so sehr zu schaffen machte, geheilt werden sollte. Dieses war einer von Hunderten, ja Tausenden Fällen. Und dieser große Knoten stach aus ihrem Hals heraus. Sie kam hoch, und ich sagte: "Niemand braucht dieses zu unterscheiden. Aber du bist über etwas glücklich; du bist begeistert, weil diese Frau, die dort sitzt, eine Nachbarin von dir ist."

98 Der Heilige Geist! Sie dachte: "Wie in der Welt kann dieser Mann das wissen? Es muß etwas geben, was ihm dies offenbart."

So, als das gesagt worden ist, sagte Es: "Du denkst an deinen Hals."

"Ja."

"Glaubst du, daß es dich verlassen wird?"

"Ich glaube es", sagte sie, "von ganzem Herzen."

Ich sagte: "SO SPRICHT DER HERR, gehe nach Hause, und du wirst deine Heilung empfangen."

Der natürliche Mensch schaute herum und konnte kein Zeichen sehen. Die Frau mit dem Magengeschwür ging nach Hause und versuchte zu essen, aber, oh weh, es schien sie fast umzubringen. Oh, der natürliche Mensch, der natürliche Sinn, das Gefühl zeigte immer noch an, daß das Magengeschwür da war.

102 Nachdem so ungefähr eine oder zwei Wochen vergangen waren, ging sie in der Nachbarschaft herum, zu all ihren Leuten, und zur Gemeinde und bezeugte: "Der HErr hat mich geheilt."

Und sie sagten: "Ißt du denn jetzt?"

"Nein, nicht gerade alles, was ich möchte. Aber," sagte sie, "ich bin schon geheilt, denn durch Seine Striemen bin ich geheilt." Ganz gleich, was es war, sie war auf alle Fälle geheilt.

Und eines morgens, als die Kinder zur Schule gegangen waren, bekam sie so richtig Hunger. Sie stand am Fenster und wusch gerade das Geschirr ab. Sie kam <wieder> zur Versammlung, eine andere Versammlung ungefähr ein Jahr später. Und sie war dabei, das Geschirr abzuwaschen, und auf einmal bekam sie ein ganz komisches Gefühl, was über sie ging. Und sie dachte: "Was war das? Ich fühle mich so, als ob ich schreien könnte."

105 Ihr Ehemann hatte <schon> zu ihr gesagt: "Liebling, du hörst jetzt mit dem Gerede über die Heilung auf." Obwohl er ein Christ war, sagte er: "Du bringst nur Schande über die Sache."

Wie kannst du Schande bereiten, wenn du Sein Wort bezeugst? Du bereitest Schande, wenn du Es nicht bezeugst.

Er sagte: "Wenn du geheilt wärest, würdest du gesund sein."

Sie sagte: "Dieser Mann stand dort und schaute mir in die Augen und sagte mir meine Zustände und die Dinge, die ich getan habe und wer ich war und woher ich gekommen bin." Sie sagte: "Ich bin noch nicht einmal fünfzehn Minuten im Gebäude gewesen, als er auf das Podium kam. Wie in der Welt konnte dieser Mann das wissen? Ich habe ihn noch nie in meinem Leben gesehen, und er sagte mir: 'SO SPRICHT DER HERR, du bist geheilt'". Und sie sagte: "Ich werde es glauben, bis ich gestorben bin." Sie sagte: "Ich werde es sowieso glauben." So hat sie und eine Freundin, <die> unter ihr <wohnt>, eine Schwester, einen Bund mit Gott geschlossen, daß sie diesen Glauben bewahren würden.

108 <Aber> an diesem Morgen hatte sie ein richtig komisches Gefühl, und nach einigen Minuten wurde sie hungrig. Die Kinder hatten etwas Hafer<brei> in einem Teller zurückgelassen, eine kleine Schüssel <voll>. Und sie sagte, daß Hafer<brei> sie jedesmal einfach ausbrannte. Wenn jemand von euch jemals ein Magengeschwür hatte, dann weiß er, was das bedeutet. So griff sie zu und nahm ein paar Happen von diesem Hafer<brei>. "Oh weh," sagte sie, "dafür werde ich wohl bezahlen müssen, aber ich denke, daß ich eines Tages doch gesund sein werde." Aber sie bemerkte, daß sie immer noch hungrig war. So aß sie die Schüssel leer. Sie wartete einige Minuten, um zu sehen, was geschah. Nichts geschah sie fühlte sich wohl und war immer noch hungrig. Sie briet sich ein paar Eier und goß sich eine Tasse Kaffee voll, nahm sich ein paar Toasts und machte sich eine richtige Jubiläumsfeier. Sie aß, was sie nur essen konnte. Dann ging sie wieder an ihren Abwasch, und nach ungefähr einer halben Stunde war sie wieder hungrig und hatte keine Krankheitsauswirkungen.

Dann nahm sie ihren Hut auf und ging die Straße hinunter in das Haus ihrer Nachbarin. Und als sie dort ankam, hörte sie <solch einen Lärm>, daß sie dachte, daß vielleicht jemand von der Familie gestorben war. Sie schrieen und riefen und liefen herum. Die <andere> Frau hatte an diesem Morgen ausgeschlafen, stand dann auf und schaute nach dem

Gewächs an ihrem Hals und es war über Nacht verschwunden. Was war es? Gott bei der Arbeit.

110 Hier oben in dem Cadle Tabernakel, wo wir diese Versammlung hatten, war dieser verkrüppelte Junge hereingekommen und hatte für sich beten lassen. Viele von euch waren dort, um ihn zu sehen. Sie brachten ihn hinten in das Zimmer für Notfälle. Billy führte mich zu ihm. Sie hatten ihn schon einmal drei oder vier Abende vorher auf das Podium gebracht, dort auf... in dem Gebäude. Er bekam <aber> keine Gebetskarte, so daß sie ihn in das Zimmer für Notfälle brachten. Ich ging dort hinein, betete für ihn und schaute ihn an. Er sagte: "Herr Branham, können Sie mir einen Trost geben?"

Ich sagte: "Ja, mein Herr, mein Sohn. Die Kinderlähmung hat dich so gemacht."

Er sagte: "Das ist richtig."

Ich sagte: "Dein Name ist so und so. Du kommst von diesem bestimmten Ort."

"Das ist richtig," sagte er. Dann sagte er: "Was ist nun mit meiner Heilung?"

Ich sagte: "In Seinen Striemen bist du geheilt worden."

Er ging nach Hause, gab Zeugnis und gab Gott die Ehre. <Auf diese Weise> brachte er solch eine Schande wie sie behaupteten über die Nachbarschaft, daß an einem Sonntag eine Gruppe von Predigern hereinkam, sich zu ihm niedersetzte und sagte: "Du mußt damit aufhören. Du bringst nur Schande über die Sache."

113 Und der junge Mann saß dort und sagte: "Mein Herr, wenn Sie da sitzen würden, wo ich sitze, wenn Sie in dem Stuhl wären, worin ich sitze, würden Sie nicht versuchen, mir die letzte Hoffnung, die ich in Christus habe, zu rauben." Er sagte: "In Seinen Striemen bin ich geheilt." Und kaum hatte er dieses gesagt... dort sitzend mit gelähmten Füßen, Händen, Körper, Rücken. Und kaum hatte er das gesagt, stand er von dem Stuhl auf und verherrlichte Gott.

Was <war das>? Seine natürlichen Sinne sagten, daß er dort <fest> sitzt. Der Arzt sagte, daß er dort für immer sein würde, solange er lebt. Aber der sechste Sinn sagt: "Durch Seine Striemen bin ich geheilt." Und er

brauchte nichts zu tun als... es bedeutet, alles beiseite zu werfen, was im Widerspruch zu dem ist, was Gott sagte. Dafür ist der sechste Sinn.

115 Der alte John Rhyn, nicht R-y-a-n, <sondern> R-h-y-n... es gab einen blinden Bettler in Fort Wayne. Und als wir an jenem Tag dort waren, wurde in der Versammlung für ihn gebetet. Es war der Abend <direkt> bevor das Klavier spielte "Der große Arzt ist jetzt uns nah," ohne daß irgend jemand dabei war <und es berührte>. Als er <noch> blind war, hatte er katholischen Glauben. Er blieb in der <Gebets>linie stehen, und ich schaute ihn an und sagte: "Du heißt so und so, John Rhyn."

"Ja."

"Du bist ein Bettler an der Ecke. Du bist seit Jahren blind."

"Ja, das ist richtig."

"Du bist ein katholischer Gläubiger."

"Das ist richtig."

Ich sagte: "SO SPRICHT DER HERR, empfangе deine Heilung."

Er sagte: "Ich danke Ihnen, mein Herr."

Ich sagte: "Danke dem HErrn."

Er sagte: "Aber ich kann <noch> nicht sehen."

Ich sagte: "Das hat nichts damit zu tun. Du bist geheilt."

Und er sagte, daß er <wieder> herunterging und sie ihm halfen, von dem Podium herunterzukommen. Der natürliche Mensch konnte nichts sehen. Sie konnten hier bei überhaupt kein Ergebnis sehen. "Oh," sagten sie, "er ist genauso blind wie immer."

118 So brachten ihn zwei seiner Freunde wieder in die Gebetslinie zurück und ließen ihn wieder mit durch laufen. Howard ließ ihn passieren. Als er wieder angekommen war, sagte er: "Mein Herr, Sie sagten mir, daß ich geheilt wäre."

Ich sagte: "Und du sagtest mir, daß du mir glauben würdest."

Er sagte: "Ich glaube Ihnen. Ich habe keinen Grund, es nicht zu glauben." Er sagte weiter: "Sie haben alle Dinge in meinem Leben gesagt," und er sagte: "ich weiß <nur> nicht, was ich tun soll." Er sagte: "Dort hinten war eine Frau, die Zeugnis gab, daß sie noch vor wenigen Minuten einen Kropf hatte, und nun ist er weg."

Ich sagte: "Wenn du mir glaubst, warum stellst du mir Fragen? Ich sagte dir das Wort Gottes."

Er sagte: "Was muß ich tun, mein Herr?" Da ich nun wußte, daß er ein Katholik war und irgend etwas haben mußte, an das er physisch festhalten konnte, sagte ich: "Bezeuge einfach immerzu: 'Durch Seine Striemen bin ich geheilt' und gib ihm die Ehre."

122 Für die nächsten zwei oder drei Wochen, als der alte Mann <wieder> an der Ecke stand und Zeitungen verkaufte, schrie er: "Extra<blatt>! Extra<blatt>! Preis dem HErn, ich bin geheilt! Extra<blatt>! Extra<blatt>! Preis dem HErn, ich bin geheilt!"

Als er am nächsten Abend wieder zur Versammlung kam, konnte ich wegen ihm kaum predigen. Er stand <immer wieder> auf schrie: "Alle mal herhören! Preis dem HErn für meine Heilung! Preis dem HErn für meine Heilung!" Als ein Katholik wußte er nicht, wie er den Glauben aufrecht halten sollte; aber er wußte, wenn er es immer wieder sagen würde... immer wieder, immer wie der und immer wieder, bis der sechste Sinn zu arbeiten anfangen würde. Das ist richtig. "Preis dem HErn für meine Heilung!"

Er stand an der Ecke und schrie: "Preis dem HErn für meine Heilung! Extra<blatt>! Preis dem HErn für meine Heilung!"

Wenn er die Straße herunterging und jemand kam vorbei und sagte: "Wie geht es dir, John?"

"Preis dem HErn für meine Heilung! <Es geht mir> gut." Und sie lachten ihn aus und verspotteten ihn.

127 Etwa zwei oder drei Wochen nach der Versammlung führte ihn ein anderer kleiner Zeitungsjunge zum Friseurladen zum Rasieren herüber. Der Friseur setzte ihn auf den Stuhl und seifte sein Gesicht ein. Und er sagte: "John," sagte er, "ich habe gehört,..." Er war so ein kleiner Neunmalkluger, und er sagte: "...ich habe gehört, daß du dort unten warst, um den göttlichen Heiler zu sehen..." [Freie Stelle auf dem Band]

Er sagte: "Ja, ich bin dort hingegangen."

<Der Friseur> sagte: "Ich habe gehört, daß du geheilt worden bist" nur um mit ihm Spott zu treiben.

Und der alte Mann sagte: "Ja, Preis dem HErn, Er hat mich geheilt" und seine Augen wurden geöffnet. Er sprang aus dem Friseurstuhl, hatte

noch ein Handtuch um den Hals; der Friseur versuchte ihn einzufangen und hatte dabei noch das Rasiermesser in der Hand; und so liefen sie die Straße hinunter! Warum? Gottes Wort hatte gewirkt.

130 Die kleine Georgie Carter, die dort drüben lag und ihr alle kennt einige kennen sie sehr gut lag dort neun Jahre und acht Monate. <Man> konnte sogar nicht... nur noch eine Unterlage für die Nieren und die Därme unterschieben. Sie wog gerade noch 32 Pfund [deutsch]. Dort drüben in Milltown, Indiana, lag sie, und ihre Leute gehörten zu einer Gemeinde, die... Als ich dort in der Milltown-Baptisten-Gemeinde eine Versammlung abhalten wollte und für die Kranken beten wollte, sagte diese Gemeinde: "Wenn irgend ein Mitglied diese Versammlung diesen Fanatiker besucht, werden wir ihn ex kommunizieren." Und ihr Vater war <dort> ein Diakon.

Aber sie hatte mein kleines Büchlein "Jesus derselbe gestern, heute und für immer" bekommen. Bruder Hall brachte mich an einem Nachmittag zu ihr. Ihre Mutter rannte aus dem Haus und wollte damit nichts zu tun haben. Ich ging hinein und betete für sie. Sie sagte: "Ja, wie ist das mit dem Mädchen Nale?" Sie wußte <nämlich> von der Vision.

Ich sagte: "Das war eine Vision, Schwester. Ich kann nur beten, und du sollst Glauben haben." Das arme kleine Ding ist <aber> dagegen belehrt worden.

133 Ein paar Tage später stand ich dort und taufte. Sie war <auch> dort und weinte. Sie hatte nämlich versprochen, daß sie kommen würde und sich wieder taufen lassen würde in den Namen Jesus Christus, wenn Gott sie nur heilen würde.

Und dort... ihre kleinen Beine waren ungefähr gerade so dick wie Besenstiele. Man konnte sie sogar nicht auf die Bettschüssel bringen. Ihre Mutter, noch eine junge Frau, saß dort und war ganz zerbrochen und grauhaarig, weil sie ansehen mußte, wie ihre Tochter dalag und stückweise sterben mußte. Tuberkulose war an den weiblichen Drüsen und hatte sich über ihren <Körper> verbreitet. Sie wog gerade noch etwa 33 Pfund [deutsch]; ich denke, daß sie so eingeschätzt wurde. Sie konnte sich nicht hoch genug erheben, damit eine Bettschüssel unter sie geschoben wird; man mußte eine Unterlage aus Gummi unter sie legen. Neun Jahre und acht Monate war sie dort gelegen und konnte selbst ihren Kopf nicht heben, um einen Baum zu sehen, der am Fenster war.

135 Eines Tages stand ich dort oben auf dem Hügel bei George Wright und der Heilige Geist sagte zu mir: "Steh auf." Und ich schaute, und ein Licht schien durch einen Hartriegelbaum. Es hieß: "Mach dich zu den Wrights auf den Weg" oder "mach dich auf den Weg zu den Carters."

Als ich dort ankam, hatte der HErr Jesus ihrer Mutter ein Zeichen gegeben, daß ich käme. Ich ging zu dem Mädchen hinein, das dort in dem Bett lag und so schwach war, daß sie sogar den Speichelnapf nicht mehr heben konnte. Ihre Mutter mußte ihn halten um "Uh" damit sie versuchen konnte, den Speichel mit dem TB in den Speichelnapf zu spucken. Ich sagte: "Schwester Georgie, Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist mir dort drüben in der Wüste vor einer halben Stunde begegnet und sagte mir, daß ich kommen sollte, um die Hände auf dich zu legen. SO SPRICHT DER HERR, stehe auf."

137 Der sechste Sinn fing an zu arbeiten; eine Kraft traf das Mädchen. Zum ersten Mal nach nach drei... oder neun Jahren und acht Monaten, nachdem sie zum letzten Mal auf ihren Füßen gestanden war, sprang sie auf ihre Füße, rannte in den Hof und segnete die Bäume, das Gras und alles, ging dann hinein und setzte sich an das Klavier und fing an zu spielen: "Es gibt eine Quelle gefüllt mit Blut, gespeist von den Adern Immanuels." Warum? Die Vernunftsüberlegungen sind niedergeschlagen worden...

Sie <selbst> konnte es nicht tun. <Auch> ich wußte nicht, wie <es geschah> und werde es auch nie wissen. Es war nur die Kraft Gottes, die sie aufrecht hielt. Ihre Beine waren hier oben an den Gelenken nicht einmal so dick; es gab noch nie etwas dergleichen wie Besenstiele. Das geschah nun vor zwölf oder vierzehn Jahren, und heute ist sie stark und gesund und setzt sich für den HErrn Jesus ein.

Was war es? Das erste Mal sah es so aus, daß nichts geschehen würde, und Vernunftsüberlegungen hätten sagen können, daß es nicht geschehen könne. Aber Bruder, sie hielt an diesem Wort fest. Wenn Gott dieses verkrüppelte Mädchen in Salem nehmen konnte, dieses Mädchen Nale, das verkrüppelt und gelähmt war und ihre Arme hingen so herunter und sie heilen konnte, dann würde Er sie auch heilen können. Sie glaubte es.

140 Und Bruder Hall, der <auch> dort drüben an Krebs sterbend lag derselbe Mann brachte mich auch dort hin. Sein Arzt in Milltown schickte ihn zu diesem Arzt in New Albany hier, der in dem St.Edwards-Hospital

ist. Ich habe vergessen... er war bei der Geburt meiner Kinder dabei, feiner Mensch, guter Arzt. Er untersuchte ihn und sagte: "Krebs". Zu Dr.Brown dort in Milltown sagte er: "Er ist am Sterben."

Dr.Brown sagte: "Ich dachte es."

Man brachte ihn hier zu seiner Schwester, die eine Verwandte von Herrn Kopp ist, der in der Stadt der Richter war. Und als sie dort waren sagten sie: "Behalte ihn nur hier, bis er stirbt."

142 Und sie schickten nach mir, daß ich hinkäme. Ich ging Tag für Tag mit meiner Frau dort hin. Wir beteten für Bruder Hall. Ich liebte ihn. Er ist einer von denen gewesen, die ich zu Christus führte. Aber er wurde weniger und weniger, bis er nicht mehr seine Hände bewegen konnte.

Frau Hall sagte: "Billy, gibt es nicht etwas, was du tun könntest?"

Ich sagte: "Es gibt nichts, was ich wüßte, Schwester Hall. Ich kann kein Wort vom HErrn hören. Wir..." Ich sagte: "Ich würde es gut finden, wenn mein Arzt einmal nach ihm schaut."

Sie sagte: "Wer ist dein Arzt?"

Ich sagte: "Doktor Sam Adair."

Und ich rief Sam. Sam sagte: "Das einzige ist, daß ich ihn nach Louisville schicke, Billy, zum Röntgen und diese Dinge." Er sagte: "Ich werde dir den Bericht dann geben." Sie schickten einen Krankenwagen herunter, holten ihn heraus und nahmen ihn mit. <Dann> kamen sie <wieder> zurück.

145 Sam rief mich an und sagte: "Billy, er hat Krebs an der Leber. Wir können seine Leber aber nicht heraus schneiden und ihn am Leben halten." Er sagte: "Er ist ein Prediger und sollte jetzt richtig eingestellt sein. Du kannst ihm ebenso gut sagen, daß er heimgeht."

Ich sagte: "Er ist bereit zu gehen, Sam. Aber die Sache ist die, daß ich einfach nicht zusehen möchte, wie er heimgeht. Er ist mein Bruder, und ich liebe ihn." Und ich dachte: "Oh, Gott, tue doch etwas für mich."

An jenem Morgen machte ich mich bereit, auf Eichhörnchenjagd zu gehen. Noch vor Tagesanbruch schaute ich heraus niemand war im Hof draußen. Ich nahm mein Gewehr und ging durch das Haus. Es war dort ein alter runzeliger Apfel, der an der Wand hing. Ich dachte: "Warum hat Meda ihn dort an die Wand gehängt?" Ich schaute <weiter>, und <es kam> ein weiterer und noch ein weiterer und noch ein weiterer <in

Sicht>, bis sechs <Stück> dort hingen. Ich riß meinen Hut ab und fiel auf meine Knie auf den Boden. Ich schaute nach oben, und dann kam ein großer, wunderschöner Apfel her ab und aß all diese Äpfel auf. Ich schaute, was darüber war; dort stand das gleiche Licht was auch auf diesem Bild dort drüben hängt welches herumwirbelte und sprach: "Stehe auf. Gehe hin und sage Herrn Hall: SO SPRICHT DER HERR, er wird nicht sterben, sondern leben."

Ich ging hin und erzählte es ihm. Es war <zwar> keineswegs anders mit ihm, aber er glaubte es. Er hielt daran fest. Es schien so, daß es keine Änderung gab. Ein Tag ging vorüber keine Änderung. Der zweite Tag keine Änderung. Etwa am dritten Tag fing es an. Und hier lebt er heute noch, nach vielen Jahren.

149 Ich sehe gerade dort Frau Weaver sitzen. Nein, ich irre mich nicht. Als ihre Tochter nach der Heilung von Margie Morgan <zu mir> kam, ging ich dorthin, und es gab nichts, was diese Frau noch hätte tun können. Innerhalb der nächsten Stunden würde sie gestorben sein. Man gab ihr eine oder zwei Spritzen das war alles, was man ihr geben konnte. Sie hatte eine Operation am Unterleib; der Krebs war bis durch die Wirbelsäule gewachsen. Als sie operierten, wurde er verstreut, und nun gab es nichts mehr, was man für die Frau tun konnte. Ich wollte über Heilung mit ihr sprechen.

Aber sie sagte: "Mein Herr, Sie sind ein Diener von dem HErrn Gott, und ich bin nicht würdig, daß Sie in mein Haus kommen." Sie betrachtete sich unwürdig, daß ein Prediger zu ihr käme. Sie sagte: "Ich habe mein Leben gelebt. Ich habe getanzt, und ich habe Dinge geliebt, die ich nicht hätte tun sollen. Ich habe ordinäre Ausdrücke gebraucht und alles mögliche." Sie erzählte mir ihre Sünden und sagte: "Ich bin nicht würdig."

151 Ich sah, daß sie in die richtige Richtung kam. Sie mußte aber hier in Christus hineinkommen, bevor dieser sechste Supersinn überhaupt wirken würde. Wir knieten nieder. Ich sprach zu ihr darüber: "Wenn auch deine Sünden scharlach<rot> sind..." Sie gab ihr Leben dem HErrn Jesus Christus. Und als sie es tat, sagte sie: "Oh, oh, ich fühle mich so anders. Etwas ist mit mir geschehen. Etwas ist mit mir geschehen. Ich möchte euch allen die Hände schütteln."

Und gerade dann schaute ich heraus und sah sie in einer Vision, wie sie hinter dem Haus zu einem Hühnerkorb ging. Ich sagte: "Frau Weaver,

SO SPRICHT DER HERR, Sie werden einen Gang zu dem Hühnerkorb machen und leben."

154 Sie konnte sich nicht danach richten, wie sie fühlte; der Krebs hatte sie aufgefressen. Sie konnte nicht danach gehen, was der Arzt sagte; sie lag im Sterben. Ich denke, daß es vor vierzehn, fünfzehn Jahren war, Frau Weaver? [Frau Weaver sagt: "Vierzehn"] Vor vierzehn Jahren. Als sie <damals> krank war, torkelte sie zum Tabernakel; es sah nicht so aus, daß sie in der Lage war, vom Bett aufzustehen kleine, knochige Arme. Sie hatte aber Gott versprochen, daß sie kommen würde und sich taufen lassen würde in den Namen Jesus. Wir nahmen sie aus dem Rollstuhl, brachten sie fast noch in einem Stuhl in das Becken und taufte sie in den Namen Jesu. Und dort sitzt sie heute abend. Schaut sie an, wenn ihr die Gesundheit in Person sehen wollt. Warum? Vernunftsüberlegungen und wissenschaftliche Untersuchungen und alles mögliche wurden zerstört, weil der sechste Sinn anfang zu wirken. Das ist es.

155 Schaut, laßt mich dieses gerade noch sagen, nur eine Minute. Jesus ging einmal an einem Baum vorbei, und es war ein Feigenbaum. Und Er schaute den Feigenbaum an. Nun, bitte verfehlt dieses nicht. Er schaute den Feigenbaum an, und es gab keine Feigen an ihm. Und Er sagte Er verfluchte den Baum und sagte: "Niemand soll von dir essen."

Die Jünger schauten herum; der Baum sah so aus, wie er immer aussah. Eine Stunde später sah er immer noch so aus. Gott hatte nicht die Erde geöffnet, um den Baum zu verschlingen. Gott hatte keinen zickzackförmigen Blitz aus dem Himmel gesandt und ihn zu Holz kohle verbrannt. Er hätte es tun können, sicherlich. <Aber> Er tat diese Dinge nicht.

Was war geschehen? Der Baum war verflucht worden. Der Glaube Gottes hatte sich gegen das Leben des Baumes gewendet. Es gab nichts physisches, was man hätte sehen können. Aber ganz unten, unter der Erde, in den Wurzeln des Baumes, setzte der Tod ein. Er war verflucht worden. Der sechste Sinn hatte sich gegen ihn gewendet. Er mußte sterben. Er fing von den Wurzeln an zu sterben.

158 Das gleiche geschieht bei einem Krebs, das gleiche geschieht mit einem Tumor, das gleiche geschieht mit jeder Krankheit, wenn dieser sechste Sinn mit der Kraft des HErrn Gottes dagegen aufsteht. Es heißt: "Satan, komm dort heraus." Wenn du auch keine physischen

Änderungen direkt feststellst, dennoch hält es dieser Glaube genauso fest. Er ist verflucht worden. Der sechste Sinn, dieser Supersinn, wird es nicht los lassen. Er wird nicht darauf achten, wie du dich fühlst, wie du aussiehst, wie du handelst. Er wird nichts damit zu tun haben. Gottes Wort wurde angewandt. Der sechste Sinn bekommt es zu fassen. Das ist alles. Er geht an die Arbeit und der Krebs fängt an, dahinzuschwinden. Er stirbt von den Wurzeln an und <dann> ist er verschwunden. Gewiß.

159 Durch denselben kraftvollen sechsten Sinn sind Königreiche zerbröckelt und Mauern zusammengefallen. Durch den sechsten Sinn wurde das Rote Meer zurückgedrängt und ein trockener Boden machte den Kindern Gottes den Weg zum Entrinnen frei. Durch denselben sechsten Sinn widerstand Simson eintausend mit Rüstungen und Speeren bewaffneten Philistern. Er hatte keine Möglichkeit, sich zu verteidigen, als nur durch den Kiefernknochen eines wilden Maulesels. Und dieser sechste Sinn fing an zu arbeiten, und er schlug eintausend Philister nieder. Halleluja!

Durch den sechsten Sinn sind die Toten auferstanden. Durch den sechsten Sinn sind mächtige Wunder vollbracht worden. Er ist die mächtigste Kraft, die jemals die Erde getroffen hat. Dieser Supersinn, der der sechste Sinn genannt wird. <Er> hat nichts mit diesem <Sinn> hier unten zu tun. Wenn dieser <Sinn> hier unten es bestätigt und "Amen" dazu sagt, dann ist es in Ordnung, dann gehst du weiter vorwärts. Aber unabhängig davon, was dieser <Sinn> tut, glaube jenem <Sinn>. Dort liegt die Kraft, "wenn du in deinem Herzen glaubst." Dein fünfter Sinn, das Denken, liegt in deinem Gehirn, aber dein sechster Sinn liegt in deinem Herzen. Du glaubst mit deinem Herzen. Das Bekenntnis geschieht durch den Mund, mit deinem Herzen glaubst du, ja, mein Herr. Der sechste Sinn, diese mächtige Kraft.

164 Hört zu, wegen diesem sechsten Sinn wurde ein Prophet in eine Löwengrube geworfen. Und wegen diesem sechsten Sinn konnten die Löwen Daniel nicht fressen. Sie konnten es nicht. Sie konnten nicht an ihn heran kommen, wegen diesem sechsten Sinn, dem Supersinn.

Durch den gleichen sechsten Sinn wurden drei Hebräerkinde in den feurigen Ofen geworfen, und sie widerstanden den Flammen des Ofens. Der sechste Sinn! Jede vernünftige Überlegung hätte bewiesen, daß sie zu Tode verbrannt wären, bevor sie hineingingen, aber der sechste Sinn hielt sie zwei oder drei Stunden dort drinnen. Und als sie den Ofen

öffneten, sahen sie Einen unter ihnen stehen gleich dem Sohn Gottes. Das ist der sechste Sinn. Das Feuer konnte sie nicht verbrennen. Ja, mein Herr.

166 Es war der gleiche sechste Sinn einmal, als der Apostel Petrus im Gefängnis lag und am nächsten Tag enthauptet werden sollte. Und dort unten im Haus von Johannes Markus hatten sie eine Gebetsversammlung. Der sechste Sinn begann sich um das Gefängnis aufzubauen, wo er durch Gebet eingehüllt wurde. Der sechste Sinn fing an zu arbeiten. Die Feuersäule kam durch das Fenster und rührte Petrus an und sagte: "Komm, gehe hier heraus." Der sechste Sinn!

Es war dieser sechste Sinn, der nicht zuließ, daß Paulus in dem gewaltigen Meer ertrank, als das kleine Schiff voll Wasser lief. Es war der sechste Sinn, der ihn davor bewahrte, zu ertrinken, dieser Supersinn. Es war der sechste Sinn, <der bewirkte>, daß er die Schlange, die ihn an der Hand biß, in das Feuer schütteln konnte. Es war der sechste Sinn, der das tat.

168 Es war der sechste Sinn, der Jesus Christus von den Toten auferweckte, nachdem Er in der Erde gelegen hatte, weil Er das Wort Gottes glaubte. Er sagte: "Zerstöre diesen Leib, und ich werde ihn am dritten Tag wieder auferwecken. Denn David sagte: 'Ich werde nicht zugeben, daß mein Heiliger die Verwesung sehe, noch werde ich seine Seele in der Hölle lassen.'" Es war dieser Supersinn. Zerstört die Überlegungen von diesen Sinnen. Glaub dem Supersinn, dem Sinn des Glaubens, den Jesus Christus gibt.

Durch denselben Sinn sprach Gott <in Existenz>, als nichts da war. Was ist dieser Sinn? Dieser Super sinn ist Gott, der Glaube Gottes in dir, der Teil Gottes, der in dich kommt und dir den Supersinn gibt. Durch denselben Supersinn setzte Gott die Welt zusammen mit Dingen, die nicht waren und nicht in Erscheinung traten. Er sprach Sein Wort und glaubte Seinem Wort, und eine Welt wurde in Existenz geschüttelt. Glorie!

170 Den sechsten Sinn, den Supersinn, oh Gott, gieße über mir aus. Gib ihn mir und jedem, der ihn braucht. Schütte Deinen sechsten Sinn in mich hinein, HErr. Ich bin willig, diese fünf Sinne zu übergeben, meine eigene Erkenntnis, Gedanken, und alle Vernunftsüberlegungen zu zerstören, HErr. Laß Dein Wort die Wahrheit sein und jedes Menschenwort eine Lüge sein. Jede Überlegung, jeder Zweifel soll

beiseite gelegt werden und laß mich durch den Supersinn wandeln, dem Sinn des Heiligen Geistes.

Möchtet ihr das nicht? Das ist das, was wir wollen. Gott segne dich, mein Freund. Das ist es, was du brauchst. Dieser Supersinn bittet um etwas und weiß, daß Er es geben wird. Er ist überzeugt, "denn wer zu Gott kommt muß glauben, daß Er ist, und denen, die Ihn eifrig suchen, ein Belohner sein wird."

172 Wenn der sechste Sinn sagt: "Gott hält Sein Wort. Ich übergebe mich Ihm; ich weihe Ihm alle s, was ich habe. Mein Sinn sagt, daß dieses es geschehen lassen wird, mein Glaube in Gottes Wort dann betrachte alles, was im Widerspruch dazu steht, als ob es nicht da wäre.

Abraham begegnete Gott, und Gott sagte: "Du wirst durch Sarah ein Baby haben." Er war fünfundsiebzig, und sie war fünfundsechzig. Abraham betrachtete alles, was im Widerspruch dazu war, als ob es nicht da wäre. Er wandelte so, als ob er Gott gesehen hätte, und er glaubte.

Er nannte alles, was anders sprach, jede Überlegung, alles mögliche... der Arzt mag vielleicht gesagt haben: "Ja, Abraham, du bist doch zu alt, um das zu tun." Es machte kein bißchen Unterschied aus, was der Arzt sagte, was irgend jemand anders sagte, was sein eigener Verstand sagte, was sonst irgend jemand sagte. Gott war richtig, und er blieb dabei.

175 Das ist der sechste Sinn, der Supersinn. "Gott, gib ihn mir. Gott, laß mich mehr davon haben", um Seinem Volk zu dienen das ist mein Gebet.

Als heute morgen jene Mutter das kleine rothaarige Baby brachte und hier stand, rollten die Tränen über ihre Wangen. Ich sagte: "Was ist los, Schwester?"

Sie sagte: "Bruder Branham, es hat Leukämie." Ich fühlte, wie etwas aufkam. Oh, Er ist genau die gegenwärtige Hilfe in der Zeit der Not.

178 Noch nicht zu lange her fuhren Billy und ich die Straße hinunter. Einige farbige Jungs kamen die Straße entlang und fuhren <sehr> schnell. Sie streiften einen Wagen und wirbelten herum und herum. Die Jungs wurden über die Straße geschleudert, und ein kleiner Bursche wurde unter den Wagen gedrückt und lag mit seinem Rücken gegen das Auto. Die Jungs sprangen auf und fingen an, es anzuheben. Er sagte:

"Oh, bitte nicht, mein Rücken bricht! Tut das nicht, ihr tötet mich! Ihr tötet mich! Tut das nicht!"

Und sie sagten: "Oh, wir müssen <das Auto> von dir wegheben, denn es fängt Feuer." Sie sagten: "Laß..."

"Bewegt es nicht, ihr zerquetscht mich zu Tode! Tut es nicht! Tut es nicht!"

Ich schrie dort herunter: "Mein Sohn, bist du ein Christ?"

Er sagte: "Nein, mein Herr."

Ich sagte: "Du solltest besser beten."

Er sagte: "Ja, mein Herr."

Der sechste Sinn fing an zu arbeiten lief direkt herum hinter das Auto. Ich werde es bis zum Gericht niemals wissen. aber plötzlich flog der Wagen um und war von ihm weg. Er sprang auf und war völlig in Ordnung. Was war es?" Eine gegenwärtige Hilfe in der Zeit der Not!"

182 Wir kamen <einmal> herunter von... eine junge farbige Dame fuhr einen Wagen auf der Straße, einen neuen Plymouth; <er war> nur etwa sechshundert Kilometer gelaufen. Sie war mit einer ziemlich hohen Geschwindigkeit gefahren. Und <dann> sah ich das Auto. Das Kurbelgehäuse war völlig in den Baum gedrückt. Billy und ich hielten an. Die Straße vor uns war verschneit und glatt, doch es war trocken. Das Mädchen... Der Wind wehte dort oben in Minnesota so stark, daß das Auto heruntergeblasen wurde. Erinnerst du dich, Billy? Ich rannte zu ihr hin, und dort saß sie und sagte: "Oh, ich sterbe, ich sterbe." Der Krankenwagen wurde bestellt.

Der Krankenwagen kam, aber sie hatten einen Toten hinten im Krankenwagen liegen. <Der Fahrer> sagte: "Ich kann sie nicht mitnehmen."

Und so sagte ein Farmer: "Ja, schickt einen anderen, schnell, die Frau liegt im Sterben." Ich ging dort hin und sagte: "Meine Dame, einen Augenblick nur."

Sie sagte: "Oh, rühren Sie mich nicht an, mein Herr. Rühren Sie mich nicht an, mein Rücken!"

Ich sagte: "Meine Dame, sind Sie ein Christ?" Sie schaute mich an. Und ich sagte: "Ich bin ein Prediger des Evangeliums. Wenn Sie sterben, wie steht es mit Ihnen und Gott?"

Sie sagte: "Mein Herr, ich möchte gerade jetzt in Ordnung kommen."

Und der sechste Sinn fing an zu arbeiten. Die Kraft Gottes kam herunter. Sie konnte aus dem Wagen steigen, ohne daß ihr irgend jemand half. Die Kraft Gottes <war> gegenwärtig, "genau die gegenwärtige Hilfe in der Zeit der Not."

Wir wandeln durch Glauben. Wir leben durch Glauben. "Der Gerechte wird durch Glauben leben." Und wir müssen auf diese Weise leben. Wie viele möchten gerne mehr von dem sechsten, dem Supersinn haben? [Die Versammlung sagt: "Amen."] Laßt uns dann unsere Häupter beugen, während wir beten.

189 Teurer HErr, unser Gott und Vater, Du bist so gut zu uns. Du gibst uns fünf Sinne, damit wir auf dieser Erde leben und gehen können oder um die Erde zu berühren. Wir können mit unseren Händen Dinge fühlen, die fühlbar sind, greifbare Dinge. Du gibst uns das Gehör, daß wir hören können. Wir sind so froh, daß wir das Wort Gottes hören können und dadurch... "Glaube kommt durch das Hören, durch das Hören des Wortes Gottes." Wir sind für diese sechs Sinne dankbar, HErr. Mögen wir sie alle Tage unseres Lebens beibehalten.

Aber möge dieser Supersinn, möge dieser Sinn des Glaubens, der zu dem Gläubigen gehört... denn er muß ihn haben, um glauben zu können. HErr, gib uns mehr davon. Oh, reinige ihn. HErr, und stelle uns auf die Probe und fülle uns mit Deiner Güte und Deiner Kraft. Laß uns alle Tage unseres Lebens durch den sechsten Sinn wandeln, durch den Sinn des Glaubens, der nur von Jesus Christus gegeben wird. Das ist es, worum wir bitten. Mögen wir glauben, daß wir es empfangen und keinen Zweifel in unserem Herzen haben. Du hast verheißen, daß es geschehen würde.

Ich bete für die, HErr, die Ihre Hände gehoben haben. Sie haben Not. Du weißt, was es ist. Ich bete, daß Du jeden von ihnen erhörst. Mögen ihre Wünsche in Erfüllung gehen. Ich bitte es in Jesu Namen. Amen.

192

Glaube in dem Vater, Glaube in dem Sohn,
Glaube in dem Heiligen Geist, diese drei sind eins;
Dämonen zittern und Sünder erwachen;

Glaube in Jehova wird alles erschüttern.

Habt ihr das vorher schon einmal gehört? Jetzt eine Minute einmal ohne Musik, mein Herr.

Glaube in dem Vater, Glaube in dem Sohn,
Glaube in dem Heiligen Geist, diese drei sind eins;
Dämonen zittern und Sünder erwachen;
Glaube in Jehova läßt alles erschüttern.

193 Das ist richtig. Oh, meine Güte! Teurer Glaube! Teurer, herrlicher Glaube! Gott, gib mir Glauben. "Durch Glauben hat Abraham... durch Glauben hat Isaak... Durch Glauben opferte Abel Gott ein besseres Opfer als Kain; selbst als er schon tot war, gab er Zeugnis dazu." Oh, wie sehr wir Glauben nötig haben! Ich liebe Ihn. Ich möchte mehr Glauben. Mein Verlangen in diesem Leben und für dieses kommende Jahr ist, mehr Glauben in Gott zu haben. Gott, nimm jeden Zweifel, der in meinem Sinn ist, weg, wenn jemals einer entstehen sollte. Satan kämpft gegen mich, er kämpft gegen dich. Er versucht, seine Pfeile abzuschießen. Aber möge ich dieses Schild des Glaubens immer vor mir haben, um den Schlichen des Teufels zu widerstehen und seine feurigen Pfeile abzustößen; das ist mein aufrichtiges Gebet. Gott segne euch.

Hast du noch etwas zu sagen, Bruder Neville? [Bruder Neville sagt: "Nein, nur..."] Komm nur. [Bruder Neville gibt Bekanntmachungen und Zeugnisse durch und schließt mit Gebet.]